



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wyngaerden der sele**

**Veghe, Johannes**

**Hiltrup, 1940**

5. Kap. Wo unse gheestelike voertgaen unde upstaen sal staen in enen gueden willen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30728**

unghenadich nicht dat he em selven dy untrecke unde dy alsoe late neder vallen. In der bibelen<sup>1</sup> staet up vele steden, als de lude van israhel em alheel betruweden up god, so en was en gheen dyngh unmoghelick, mer als se up em  
5 selven stonden, so en vermochten se nicht. Aldus versloech de kleyne david den wreden lewen, baer unde goliath allene in den name des heren; aldus wan judas machebeus<sup>2</sup> alle stryde, up godes hulpe em verlatende, mer also vroe als he mytten romers vrentschop makede unde troest sochte do  
10 bleef he doet in den eersten stryd. Aldus verwan sampson den lewen unde alle vyanden, um dat de geest godes in em quam.

O ynnighe sele, doe all dyn beste na dynen vermoeghen, mer sette all dynen troest in dynen ghemyndeden, em al  
15 dyn guet toe sryvende unde dy selven alle quaet, dan machstu oick vroliken to em seggen: laet uns to samen up staen vroe in den wyngaerden. Belye dyn quaetheit, benedye syn guetheit in ewicheit.

#### V. Kap.

20 Wo unse gheestelike voertgaen unde upstaen sal staen in enen gueden willen.

Merke oick, o ynnighe sele, dat de mynnende sele to eren brudegom nicht en secht: wy hebben up ghestaen, noch oick wy staet nu up, noch wy moeten upstaen, noch uns is noet up  
25 te staen,<sup>1\*</sup> dat is, se begheerden up te staen. Och dit is over all wonderliken troestelick, um dat unse gheestelike voertgaen staet in enen gueden willen unde in begheerte des gheesteliken voertgaens. Augustinus<sup>3</sup> secht: eens gueden cristene menschen gansse leven is een hillich begheerte.  
30 Bernardus secht:<sup>4</sup> dat aller wisseste teyken der graciën godes int herte des menschen is een begheerte noch meerre gracie.<sup>2\*</sup> Als in den boeke der wijsheit staet:<sup>5</sup> we my etet de sullen na my hungeren unde we my dryncket de

<sup>1\*</sup> † mer laet uns upstaen?

<sup>2\*</sup> B. † te crighene (?)

<sup>1</sup> 1. Reg. 17. 34 ff.

<sup>2</sup> 1. Mach. 8.

<sup>3</sup> ML. 35, 2008. In Ep. Ioan. Tract. IV c. II. n. 6. „Tota vita christiani boni, sanctum desiderium est.“

<sup>4</sup> ML. 183, 511, Serm. II. in Fest. S. Andreae Ap., n. 4. „Nul- lum enim omnino praesentiae ejus certius testimonium est, quam desiderium gratiae amplioris...“

<sup>5</sup> Sir. 24, 29.

sullen noch meer na my dorsten, spreket de fonteyne aller guetheit. Unse here sprac to synen discipulen:<sup>1</sup> Salich syn se, de hungert unde dorstet in der gherechticheit, want se sullen versadet werden. Natuerlike als yemant is hungerich 5 unde dorstich, he doe wat he doe, he dencket ummer up eten unde dryncken, he mach somtijt een luttel synen hungher unde dorst vergeten overmits ander unledede unde bekummerynge, mer altohant verlanget em weder na der kost; he tellet de tijt, he spoedet em na synen vermoeghen 10 to komen by de kost. Aldus gheestelike sal ellige ynnige sele begeren unde verlangen na der gherechticheit over all unde allermeest unde eerst in eer selven, dat se leven als dat hoert over all in eer doen unde laten, unde oick over al int ghemeyne begeren, dat alle dinghen ghescheen nae 15 den willen godes. Dessen stadigen hungher nae rechtverdicheit in tijt sal werden versadet unde versaliget in ewicheit. Bernardus secht:<sup>2</sup> overmits unsen gheloven in tijt verdienen wy schouwen unde kennen in ewicheit. Aso verdienen wy oick ghebruken in ewicheit overmits begheerten 20 in tijt. Paulus secht:<sup>3</sup> de wille hanget my an, mer dat vulbrengen en vynde ick nicht. Gregorius secht:<sup>4</sup> unse handen en syn nummer ledich van gaven vor gode als de kiste unses herten is vul guedes willen unde vuryger begheerten. Lucas scrijft,<sup>5</sup> dat Zacheus begheerden unsen heren te syene. 25 Dar mede wort unse here gedwungen unde getrecket in syn hues te gane, by em te blyvene unde em abrahams soen te maken, all was he kleyne van lyve unde versmadelick van leven, nochtan syn vuryge begeerte makede em salich in tijt unde in ewicheit. In den boke der leeften<sup>6</sup> sprac de 30 mynnende sele ut herteliker begeerten: Och wolde myn leef komen in synen hof. Altohant sprac he weder: Ic byn ghekomen in mynen hof, o myn suster, o myn bruet. O ynnighe sele, dencke unde dancke der godliken guetheit, de dyn gheestelike

<sup>1</sup> Matth. 5, 6.

<sup>2</sup> ML. 183, 949 seq., Serm. 33 in Cant., n. 8 seq. „Hi enim pro fidei magnitudine digni inveniuntur, qui inducantur in omnem plenitudinem...“

<sup>3</sup> Rom. 7, 18.

<sup>4</sup> ML. 76, 1094 Hom. V. in Evang. n. 3 „Ante Dei oculos nunquam est vacua manus a munere, si fuerit arca cordis repleta bona voluntate.“

<sup>5</sup> Luc. 19, 5.

<sup>6</sup> Cant. 5, 1.

voertgaen, nicht en wil achten unde ordelen na vulkomenheit dyner werken, mer na vuricheit dyner begheerten. Dit is doch allen blynden, lammen, kropelen, krancken over all moghelick. David secht:<sup>1</sup> dat begheerte der armen heeft  
 5 verhoert de here, dat to bereyden eers herten heeft syn oer ghehoert. Dat arme vrouke offerden twe scherf in den tempel, dat was den heren behachlick boven alle offer der rijken allene um eere vuricheit unde syn guetheit. In der oelden ee<sup>2</sup> gheboet god den volke van israhel dat altijt  
 10 solde vuer bernen in den tempel up den altaer, in welken se eer offer solden verbernen. De presters solde avendes unde morgkens daer holt an legghen, dattet vuer nummer ut en ghenghe. Dit is gheestelike vuricheit unde guede begheerte des bereyden willen up den altaer des herten. Daer  
 15 mede sal ellic ynnich mensche syne guede werken vlamlich maken, gode behachlic, em selven salich in tijt unde in ewicheit, altijt ghedechtich der waldaden godes up em. Och de syn kostel drughe holt de<sup>1\*</sup> int vuer der leeften bernet. O ynnighe sele, merke hijr dat god nicht en gheboet, dat  
 20 se altijt offeren solden up den altaer, mer altijt solden vuer bernen, als oick unse here secht:<sup>3</sup> Ic byn ghekomen een vuer te brengene in desse werlt unde ick will dattet berne. He will dyn begheerlike vuricheit meer dan dyns offers overvloedicheit, de dyns guedes nicht en behoebet, nochtan  
 25 dyn salicheit soeket allene um syn guetheit. Natuerlike vuer wort somtijt bedecket in der asschen, nochtan ist ummer vuer, all ist kleyne, nochtan kan men dat groet maken van kleyne. Aldus gaet mennich wolke voer de sunne, nochtan schynt se claer unde heet in eer selven,  
 30 bereyt te ghevene eer cracht hijr beneden als de swerck hen is. Aldus gheestelike is mennich guet herte in koeltheit, in duysterheit, in unbevoelicheit teghen syns selves willen. Och dan mach ellic allermeest verdienen

<sup>1\*</sup> B. — de

<sup>1</sup> Ps. 10, 17.

<sup>2</sup> Levit. 6, 12.

<sup>3</sup> Luc. 12, 49.

als<sup>1\*</sup> he den oversten keyser denet up syns selves kost,  
 sunder soldie. Vuryghe begheerte is over all ghenoechlick,  
 mer begheerte der begeerten unde der vuricheit en is  
 nicht myn verdenstlick. Ghelijck als ellic, de gherne wolde  
 5 gheloven unde ynnich wesen, all wort he swaerliken be-  
 koert myt ungheloven unde myt traechheit, daer mede he  
 allermeest verdenet als he syn beste duet nae synen ver-  
 moghen; alsoe ist oick somtijt verdenstliker begheerte  
 te hebbene nae begheerte. David secht:<sup>1</sup> myn sele heeft  
 10 begheert te begherene dyn rechtverdicheiden toe allen  
 tyden; also lange alstu een kleyne vuncke vuers up den  
 heert dyns herten hebst, all ist bedecket mytter asschen  
 dyner kranchheit, alsoe langhe en bistu ummer nicht sunder  
 vuer, dat machstu noch maken groet, heet, claer, vlamlich  
 15 over all overmits denken unde dancken der guetheit godes  
 up dy, myt blasen des hilghen gheestes in dyn herte; al  
 were oick dyn vuer alheel verkoeldet unde utgegaen, noch-  
 tan kanstu vuer halen van dyne nabuers, de over all vlam-  
 mich syn unde dyn koeltheit untfanghen, wilstu selven dat  
 20 untfanghen; of uten stene dyns koelden, swaren, harden  
 herten kanstu vuer slaen, alstu daer up slaest mytten  
 stale der unvergancliken ewicheit, angesien dattu in tijt  
 myt dogheden of myt sunden verdenen machst vroude of  
 pine in ewicheit. Boven all bewaer dyn vuer voer water  
 25 unde drec tijtliker, sundeliker ghenoechten unde blijf by dy  
 selven, dyn vuer te samene holdende unde de brande dyner  
 crachten in dy selven in een vergaderende, want een is  
 noet, sprack unse here to marthen,<sup>2</sup> also dattu over all in  
 dyn doen unde laten begherest godes graciën unde behach-  
 30 licheit. David secht:<sup>3</sup> Een dingh heb ic ghebeden vanden  
 heren, dat sal ic oick versoeken, dat ic moeghe sien den  
 willen myns heren. Item David secht:<sup>4</sup> myn herte is heet  
 gheworden in my selven unde in myn

<sup>1\*</sup> B. † de

<sup>1</sup> Ps. 118, 20.    <sup>2</sup> Luc. 10, 42.    <sup>3</sup> Ps. 26, 4.    <sup>4</sup> Ps. 38, 4.

overdencken is een vuer unsteken in my. O ynnighe sele, dencke unde dancke der godliken mildicheit up dyn snoetheit allene ut syn mynlicheit, dan sal dyn herte werden glymmich, in vuricheit em benediende in tijt unde in  
 5 ewicheit. Bernardus secht:<sup>1</sup> Och of wy alsoe ghyrich weren na gheestelic unde ewich guet als de wertlike lude syn nae tijtlick guet, wy moghen uns ummer wall schamen, dat se snel lopen nae sunden dan wy nae dogheden; wy syn trager te aerbeyden nae een ewich leven dan se na ewich sterven.  
 10 Augustinus secht:<sup>2</sup> Och mochten wy alle menschen verwecken unde eer selven myt em allen worden verwecket in vuricheit myt begheerte te lopene den wech des levens salich in tijt unde in ewicheit.

## VI. Kap.

15 Woe hijr is kentlick, woe wy sullen upstaen van allen quaet overmits etc. . . .

Na dattu een luttel hebst verstaen, o ynnighe sele, wo du salst up staen myt hulpe der graciën godes unde oick overmits vuricheit herteliker begheerten, voert salstu ken-  
 20 nen waer van du salst up staen. Natuerlike plecht men up te staen uten dreck, vander eerden, vanden stoel, vanden bedde, uten grave of vanden dode. Och dit is grof up staen unde betemet meer weertliken sunders dan gheesteliken voertghengers. Eerst ut den drec der unreynicheit  
 25 des vleysches en kan nemant by em selven up staen. De slijk holt vast unde is by nae sunder grond. We daer in vallet, de werdet beslackert unde behoeven sterke hulpe der almechtighen hant unde graciën godes. David secht:<sup>3</sup> Ic bin ghehechtet in dat depe des slijkes unde daer en is  
 30 gheen understand noch grond. Item David<sup>4</sup> secht: O here verlose my ut den slijke, dat ick daer nicht en hechte. Och de putte is anxtelic unde deep, ellic mach daer in vallen by em selven, mer nicht utkomen. Lucas scrijft:<sup>5</sup> de dat wijf hadde ghenomen sprac: Ic en kan nicht komen  
 35 ten avent-

<sup>1</sup> *ML. 183,639 Sermones de diversis, Serm. XXXVI, n. 3.*  
 „Utinam, fratres, sic nos essemus cupidi gratiae spiritualis,  
 quemadmodum saeculares homines pecuniae temporalis.“

<sup>2</sup> *cf. ML. 39,1956, Serm. 106, n. 14.*

<sup>3</sup> *Ps. 68, 15.*

<sup>4</sup> *Ps. 68, 3.*

<sup>5</sup> *Luc. 14, 20.*